

BILDER ZUM GLAUBEN

Mit Kindern Religion entdecken, spielen und erzählen

Band 1: Ich bin ich und gehöre dazu

Mit Kamishibai-Bildkartenset

Im Auftrag der Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) und im Katechismusausschuss der VELKD erarbeitet von Katharina Gorges, Angela Kunze-Beiküfner und Susanne Menzke

Mit Bildern von Betina Gotzen-Beek

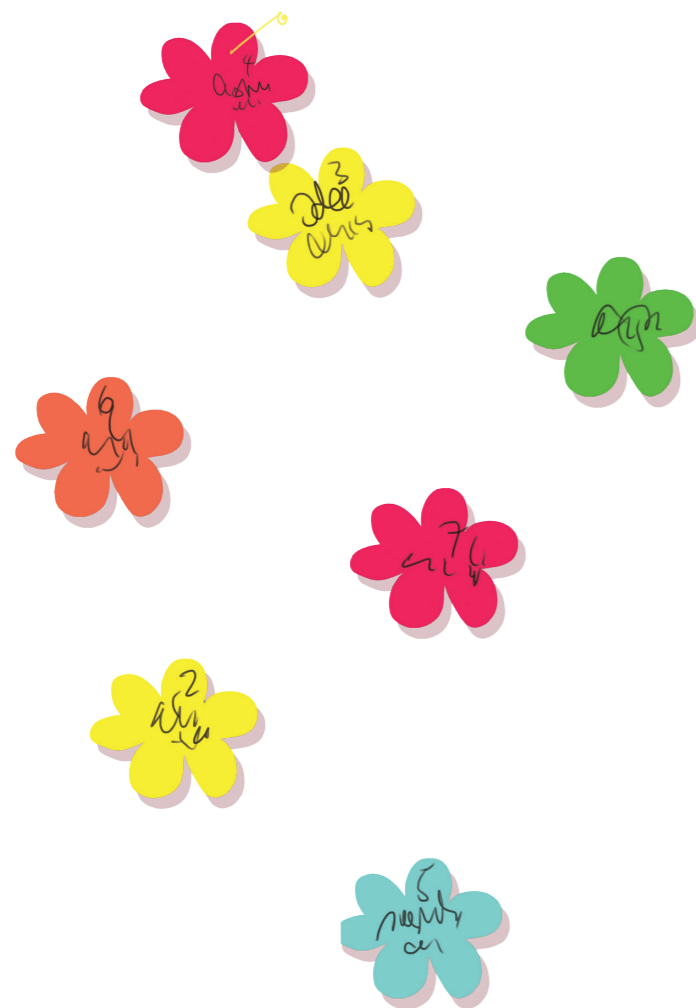
Herausgegeben von Heiko Franke, Wiebke Bähnk
und Georg Raatz



VELKD

Mit Arbeitsblättern
zum Download

BILDER ZUM GLAUBEN – EIN NEUES KONZEPT



Das Anliegen dieses Kamishibai-Bildkartensets »Bilder zum Glauben. Mit Kindern Religion entdecken, spielen und erzählen« ist es, religiöse Fragen und Themen von Kindern im Kontext des christlichen Glaubens aufzugreifen, ihren Erfahrungen Raum zu geben und die Kinder zum Entdecken, Forschen und Weiterdenken anzuregen. Gleichzeitig bietet das Set durch die Begleittexte Eltern, Kitapädagog*innen oder Lehrkräften Hilfestellungen, Gedankenanstöße und Hintergrundwissen zum christlichen Glauben, um die Kinder in ihren Fragen, Überlegungen und Erfahrungen zu begleiten.

Das vorliegende Set legt den Schwerpunkt auf die Entwicklung der eigenen Identität in der Gemeinschaft mit anderen Menschen und das Angenommen- und Geliebtsein durch Gott. Es umfasst sowohl Bildkarten zu Lebenssituationen von Kindern, als auch solche zu biblischen Geschichten und Festen.

Das Material regt zu einem ganzheitlichen und handlungsorientierten Umgang mit den christlichen Themen im Sinne eines Theologisierens mit Kindern an: Die Kinder und ihre Fragen, Ideen und Äußerungen stehen im Mittelpunkt und werden in jedem Bild aufgegriffen. Die Bildkarten zielen darauf ab, offene Gespräche mit echten Fragen zu führen. Es geht um persönliche Aussagen, die vor dem Hintergrund unterschiedlicher Erfahrungen, biblischer Geschichten und christlicher Feste ausgedrückt und reflektiert werden.

So kann es gehen – Ideen und Anregungen für die Gestaltung

Im Zentrum des Sets stehen die einzelnen Bilder, die zum Entdecken, Forschen, Fragen und Nachdenken anregen. Vor dem Einsatz der Bildkarte ist es wichtig, sich der eigenen Fragen und Gedanken bewusst zu werden. Die inhaltlichen Überlegungen der Bildkarte, die Bezüge zu biblischen Texten und die pädagogischen Gedanken können dabei Orientierung und Sicherheit geben.

Wir empfehlen, vor der Bildbetrachtung mit den Kindern den gesamten Begleittext zu lesen. So kann den oft sehr überraschenden Gedanken der Kinder leichter Raum gegeben und es können inhaltliche Anregungen zum Weiterdenken angeboten werden.

Der Einsatz der Bildkarte beginnt mit der gemeinsamen Bildbetrachtung:

1. Die Kinder erzählen, was sie auf dem Bild entdecken können, stellen erste Vermutungen an und äußern erste Gedanken und Erfahrungen.
2. Steht eine biblische Geschichte im Mittelpunkt der Bildkarte, so wird die Geschichte erzählt.
3. Es findet ein Gespräch über die Geschichte/das Bild statt. Dabei können die Impulsfragen einbezogen werden.

Je häufiger diese Methodik angewandt wird, umso leichter fällt es den Kindern, eigene Ideen und Fragen zu entwickeln. Wichtig ist es, die Ideen und Fragen der Kinder aufzunehmen. So entstehen auch mit kleinen Kindern spannende theologische Gespräche.

Katharina Gorges, Angela Kunze-Beiküfner und Susanne Menzke





BILD 1: ICH ENTDECKE MICH – WARUM BIN ICH ICH?

Impulsfragen

- Wer bin ich?
- Wie sehe ich aus? Wie siehst du aus?
- Was macht mich/dich besonders?
- Wie können wir uns gegenseitig mit unseren Fähigkeiten helfen oder uns ergänzen?

Inhaltliche Überlegungen

Kinder werden sehr früh mit der Unterschiedlichkeit und Diversität unserer Gesellschaft konfrontiert. Hier ist es wichtig, dass die Kinder sich selbst und ihre Mitmenschen entdecken lernen. Nur Kinder, die ihre eigenen Fähigkeiten und Besonderheiten als Stärken wahrnehmen, können zu starken Kindern werden, die erkennen, dass jeder Mensch mit seinen Fähigkeiten wichtig ist.

Gottes bedingungslose Zusage der Liebe an jeden Menschen ist hier essenziell. Viele Kinder und Jugendliche haben durch die immer weiter steigenden Ansprüche an sich selbst mit Selbstzweifeln und Unsicherheiten zu kämpfen. Jungen Menschen tut daher eine Bestätigung gut, dass sie wertgeschätzt und gewollt sind (siehe Lied – Vergiss es nie). Wenn Kinder erkennen, dass sie wertvoll sind, werden sie selbstsicherer und können den Wert der anderen wahrnehmen und schätzen.

Durch Gottes Zusage an die Menschen wird noch einmal deutlich, dass jeder Mensch mit seiner Einzigartigkeit und der Vielfalt seiner Eigenschaften ein Geschenk ist und damit unseren Respekt verdient.

Was die Kinder mitnehmen können

Ich bin einzigartig, wertvoll und wunderbar von Gott geschaffen.
 Jede*r ist einzigartig und besonders.
 Gott liebt alle Menschen und nimmt dich an, wie du bist.
 Vielfalt bereichert unser Leben.

Bibelstellen zum Thema

Es gibt viele Bibelstellen, die die Liebe Gottes zu den Menschen betonen, z.B.:

1 Mose 1,27

Und Gott schuf den Menschen, zu seinem Bilde schuf er ihn; er schuf sie als Mann und Frau.

Jesaja 43,4

Du bist wertvoll in meinen Augen und ich habe dich lieb.

Psalm 139

Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin.

(Vgl. auch: Bilder zum Glauben, Set 2, Bildkarte 4)

Anregungen für die Gestaltung

Insbesondere für jüngere Kinder eignet sich der Zugang zu diesem Thema über Geschichten und Bilderbücher. Die Kinder identifizieren sich mit den Figuren der Geschichte, entdecken deren besondere Fähigkeiten und werden eingeladen, sich selbst und ihre eigenen Fähigkeiten/Besonderheiten zu entdecken.

Material- und Umsetzungsideen

1. Lieder

- Robert Metclaf: Ich bin anders als Du bist anders als er ist anders als sie (z.B. in: Liederbuch für die Jugend, 556)
- Hanni Neubauer: Ich bin da ... (Spiellied mit Bewegungen, z.B. in: Hanni Neubauer, RPA Verlag)
- Rainer Wenzel: Wie du bist (auf: ... und schon geht's los. 22 neue Zuhör- und Mitmachlieder)
- Andreas Ebert: Wenn einer sagt: Ich mag dich du (z.B. in: Liederbuch für die Jugend, 470)

2. Fingerspiel

Alle Finger an meiner Hand – alle Kinder in meinem Land

An einer Hand, von Finger zu Finger, beim Daumen beginnen:

Das ist der kleine runde Paul, er ist sehr klug und gar nicht faul.
 Das ist die lustige Marian, sie steckt uns mit ihrem Lachen an.
 Das ist der lange Aledor, er steht beim Fußball gern im Tor.
 Das ist die stille Samira, freundlich und helfend ist sie da.
 Und hier der flinke Gregorius, der sich immer bewegen muss.
 Sie sind gut, so wie sie sind. So ist es auch bei jedem Kind.

Angela Kunze-Beiküfner

3. Gebet

Mitmachgebet für Kinder

Dieses Gebet bietet Raum für Beispiele, die mit den Kindern ergänzt werden können. Das Gebet kann dafür unterbrochen werden, die Kinder beispielsweise zu fragen: »Möchtet ihr Gott erzählen, was noch zu eurem Körper gehört?«

Lieber Gott,
 so vieles gehört zu mir:
 Meine Augen, meine Hände ...,
 mein Herz und meine Gefühle.
 Es ist schön, was ich alles kann ...
 Manchmal ärgere ich mich,
 wenn mir etwas nicht gelingt ...
 Es ist gut, wenn mir dann jemand hilft: ...
 Heute freue ich mich, weil ...
 Manches ist nicht so schön ...
 Es ist gut, dass ... für mich da sind.
 Dir kann ich alles erzählen
 und du hast mich lieb – einfach so.
 Amen.

4. Spiele

»Alle Kinder, die ... «

Das Spiel wird wie »Obstkorb« gespielt:

- Die Kinder sitzen im Kreis auf Stühlen.
- Ein Kind steht in der Mitte. (Für dieses Kind ist kein Stuhl mehr im Kreis.)
- Das Kind in der Mitte überlegt sich eine Eigenschaft oder ein Merkmal, das die Kinder haben können (z.B. etwas Blaues anhaben, gerne Fußball spielen, drei Jahre alt sein, dunkle Haare haben ...) und ruft dann: Alle Kinder, die ... wechseln den Platz.
- Nun stehen alle Kinder auf, auf die die Eigenschaft zutrifft und suchen sich einen anderen Platz, während das Kind in der Mitte ebenso versucht, einen Platz zu ergattern. (Wenn auf kein Kind die Eigenschaft zutrifft, muss sich das Kind in der Mitte eine andere Eigenschaft ausdenken.)
- Ein Kind bleibt übrig und steht nun in der Mitte und darf als nächstes rufen. Das Spiel beginnt erneut.

5. Erzähl- und Gestaltungsideen

Gespielte Geschichte von der Kindergartenmaus, die keine Maus mehr sein wollte

- Idee (entstanden im Team der Kirche Kunterbunt in St. Johannis in Nürnberg):
Die Maus (Handpuppe, die aus Sicht der Kinder nachfragt ...) möchte keine Maus mehr sein, sondern so, wie die Kinder. Sie zieht Kleider an. Als sie in den Spiegel schaut, sieht sie, dass sie immer noch eine Maus ist. Aber: Die Kinder mögen und brauchen sie ja gerade als Maus, so wie sie ist – mit ihren tollen Maus-Eigenschaften. Da kann die Maus ihre Verkleidung wieder ausziehen und fühlt sich in ihrer eigenen Haut wieder wohl.
- Umsetzung:
Die Maus wacht auf: Oh, schade – das war nur ein Traum. Ich habe so schön geträumt. Im Traum war ich endlich einmal genauso wie ihr – ein Kind wie du und du und du. War das schön!
*Mitarbeiter*in:* Das kann ich verstehen: Die Kinder hier sind ja meistens wirklich toll.
Maus: Weißt du was: Ich will auch so sein wie die Kinder. Ich ziehe mir jetzt einen Pulli an und ... Hilf mir doch mal ... So jetzt bin ich auch ein Kind und setze mich genauso hin wie ihr Kinder.
*Mitarbeiter*in:* Aber was machen wir denn jetzt? Jetzt haben wir keine Kindergartenmaus mehr, das geht doch nicht. Jetzt haben wir doch keine Maus mehr, die immer so vorlaut und klug dazwischenredet. Keine Maus mehr, die alles erst einmal ausprobiert; keine Maus mehr, die uns so vieles zeigt. Ohne die Maus ist es hier wirklich langweilig. Maus! – komm doch.
Maus: Ich bin keine Maus mehr. Ich will nicht immer anders sein als die Kinder.
*Mitarbeiter*in:* Aber ich will dich so, wie du bist. Ich mag dich, wie du bist – auch wenn du anders bist als die Kinder.
*Mitarbeiter*in kommt mit einem Spiegel:* Jetzt schau dich doch einmal an!
Maus: Oh, man sieht ja immer noch, dass ich eine Maus bin!
*Mitarbeiter*in:* Du bist eine Maus – du bist anders als die Kinder – du kannst nicht so werden wie sie.
Maus: Kann ich das wirklich nicht? – Das ist aber schade.
*Mitarbeiter*in:* Ich finde es schön, dass du eine Maus bist. Das wäre ja zu langweilig, wenn wir alle gleich wären. Ich mag dich gerade als Maus – auch wenn du nicht so flinke Hände hast oder so schöne Haare wie die Kinder.
Maus: Ehrlich? – Dann kann ich mich ja wieder ausziehen. Und du findest mich als Maus auch gut?
*Mitarbeiter*in:* Ich freue mich doch, dass ich meine Maus wieder habe.
Maus: Wenn ich es mir richtig überlege, fühle ich mich auch als Maus besser als so verkleidet. Jetzt fühle ich mich wieder wohl in meiner Haut – oh, in meinem Fell.

Mitarbeiter*in: Maus, komm doch mal mit, ich will dir was zeigen.

Maus: Was denn?

Mitarbeiter*in: Die Kinder hier sind auch alle anders. Komm, wir schauen sie uns an.

Der hier zum Beispiel, der ist ganz groß.

Maus: Und ich sehe schon: die ... ist viel kleiner. Und schau: die ... hat rote Haare und der ... eine Brille.

Mitarbeiter*in: Ja, weil er ohne Brille nicht so gut sehen könnte ... (Es kann hier ein Gespräch mit der Maus entstehen über die Kinder, was sie gut können, wann sie gerne (jemand) anders wären ..., wie spannend es ist, dass der eine das und die andere dafür etwas anderes gut kann.)

Maus: Weißt du was – ich gehe ja manchmal in die Kirche, und da singen wir manchmal. Z.B. »Gott hält die ganze Welt in seiner Hand« – ihr Kinder kennt das Lied bestimmt auch. Und da stelle ich mir vor, dass Gott jeden von uns so in seiner unsichtbaren, großen Hand hält, jeden von uns.

Mitarbeiter*in: Das ist eine schöne Vorstellung. Ich habe hier eine große Hand gemalt. Vielleicht hast du Lust, ein Bild von dir da hineinzukleben. (Evtl. Aktion mit den Kindern, die sich malen und das Bild in die Hand hineinkleben.)

Maus: Das sieht schön aus. Da weiß jeder: So unterschiedlich, wie auch wir sind, jeder ist anders und das ist gut so. Vieles ist schön an mir, auch wenn mir nicht alles an mir gefällt. So wie wir sind, nimmt uns Gott an und ist für uns da.

»Wie im Licht Gottes«

Eine eindrückliche Erfahrung für Kinder ist es, zu sehen, wie Gesichter das Kerzenlicht widerspiegeln können. Am einfachsten ist es, die Kinder sitzen im Kreis in einem etwas abgedunkelten Raum und die Erzieher*in stellt sich nacheinander mit einer Kerze (am besten im Glas) vor jedes Kind und lässt das Gesicht den Kerzenschein widerspiegeln. Die Kinder nehmen dabei wahr, wie einzigartig jedes Kind ist, wie viel Wärme jeder Mensch ausstrahlen kann, wie wertvoll jeder Einzelne ist.

6. Literatur/Medien/Links

Buchtipps

- Heinz Janisch: Das bin ich. Ich zeig es dir, Tyrolia Verlag
- Mira Lobe: Das kleine Ich bin ich, Verlag Jungbrunnen
- Mies van Hout: Heute bin ich, aracri-Verlag
- Kathryn Cave: Irgendwie anders, Verlag Friedrich Oetinger

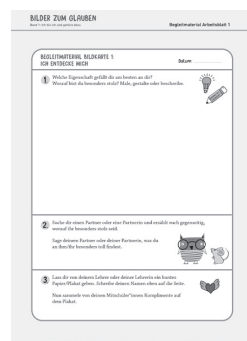
Link

- Simone Wustrak: Perlen des Lebens – Materialien zur »Ich-Perle«: <https://www.perlenjahr.de/>

7. Arbeitsblatt



www.Bilder-zum-Glauben.de



BEGLEITMATERIAL BILDKARTE 1: ICH ENTDECKE MICH

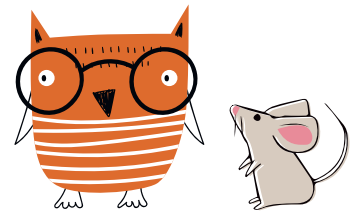
Datum:

1. Welche Eigenschaft gefällt dir am besten an dir?
Worauf bist du besonders stolz? Male, gestalte oder beschreibe.



2. Suche dir einen Partner oder eine Partnerin und erzählt euch gegenseitig,
worauf ihr besonders stolz seid.

Sage deinem Partner oder deiner Partnerin, was du
an ihm/ihr besonders toll findest.



3. Lass dir von deinem Lehrer oder deiner Lehrerin ein buntes
Papier/Plakat geben. Schreibe deinen Namen oben auf die Seite.

Nun sammle von deinen Mitschüler*innen Komplimente auf
dem Plakat.







BILD 2: DAS IST MEINE FAMILIE

Impulsfragen

- Wer gehört zu deiner Familie? (z.B. auch eine verstorbene Oma?)
- Kannst du auf dem Bild eine Familie wie deine entdecken?
- Welche unterschiedlichen Familien kannst du entdecken?
- Was macht deine Familie besonders?

Inhaltliche Überlegungen

Kinder denken Familie oft größer und freier, als die Erwachsenen es tun. Für viele Kinder gehört eine Oma, die bereits verstorben ist, ebenso selbstverständlich zur Familie wie z.B. gute Freunde der Eltern oder Haustiere. Ebenso sind Patchworkfamilien, Ein-Eltern-Familien und Familien mit gleichgeschlechtlichen Eltern längst zur Selbstverständlichkeit für viele Kinder geworden. Sie entdecken alle diese Formen von Familie bei sich selbst, im Kindergarten, in der Schule und bei ihren Freunden. Dabei machen viele Kinder keinen Unterschied zwischen den Familientypen, sondern zeigen offenes und ehrliches Interesse an den Familien ihrer Freunde. Für die Kinder steht hier im Vordergrund, wen sie mögen und wer für sie und ihre Freunde da ist.

Diese Sichtweisen der Kinder zu erforschen, kann daher für die gesamte Gruppe spannend und aufschlussreich sein. Die Vielfalt von Familientypen in einer Gruppe ist oft groß und bereichernd. Das Entdecken der verschiedenen Familien macht bereits kleine Kinder sprach- und auskunftsfähig und ist daher ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung.

Familie ist in all ihrer Diversität Lernfeld für Gemeinsamkeit, Verlässlichkeit, Rückhalt, den Umgang mit Konflikten und die Liebe. Damit bildet sie einen Rahmen, in dem sich Kinder angenommen, sicher und geborgen fühlen können.

Was die Kinder mitnehmen können

Meine Familie ist einzigartig und besonders.

So wie jeder Mensch einzigartig ist, so ist auch jede Familie einzigartig und besonders.

Gott liebt alle Menschen, so unterschiedlich wie sie sind.

Vielfalt bereichert unser Leben, kann aber auch anstrengend sein.

Die Kinder werden sprachfähig in Bezug auf die eigene Familie im Verhältnis zu anderen Familienformen.

Bibelstellen zum Thema

1 Mose 37-50 Josefsgeschichte*

Die Josefsgeschichte behandelt Themen, die in Familien immer wieder eine Rolle spielen, und ist damit immer wieder aktuell: Liebe, Neid, Eifersucht, Wut, Angst, Streit und Versöhnung, Trauer, Schuld und die Hoffnung darauf, dass sich alles zum Guten wendet. Gerade diese Vielfalt von Gefühlen innerhalb einer Familie macht die Geschichte für Kinder besonders spannend und nachfühlbar. Jede*r kennt einige dieser Gefühle aus dem Alltag und kann sich so besonders gut in die Geschichte und die handelnden Personen hineinversetzen. Die Geschichte zeigt außerdem, dass niemand frei von Fehlern ist (sein muss), man aber trotzdem nie alleine ist und von Gott in Höhen und Tiefen begleitet wird.

* Im Koran findet sich diese Geschichte in ähnlicher Form in Sure 12.

Anregungen für die Gestaltung

Insbesondere für jüngere Kinder eignet sich der Zugang zu diesem Thema über Geschichten und Bilderbücher. Die Kinder identifizieren sich mit den Familien der Geschichte und werden darüber eingeladen, sich selbst und ihre eigenen Familien zu entdecken.

Alternativ sind auch Bilder aus den Familien ein schöner Einstieg in das Thema Familie. Jede*r stellt seine eigene Familie vor. Es kann eine ganze Familienwiese entstehen, auf der alle Familien der Gruppe/Klasse aufgeklebt/aufgehängt werden. Mit größeren Kindern kann an einem Stammbaum oder einem Familienheft gearbeitet werden.

Material- und Umsetzungsideen

1. Lieder

- Gott hält die ganze Welt in seiner Hand (z.B. in: Liederbuch für die Jugend, 610)
- Rolf Zuckowski: Die perfekte Familie
- Peter Schindler / Babette Dieterich: Das ist meine Familie (siehe: <https://www.die-carusos.de/lieder-schatz/kinderlieder-datenbank/liederuebersicht/da-ist-meine-familie/>)

2. Fingerspiele/Reim

Wer wohnt in deinem Haus?

Begleitung mit entsprechenden Gesten – der Fantasie ist keine Grenze gesetzt:

Wer wohnt in deinem Haus?
 Wer geht dort ein und aus?
 Wer sitzt mit dir beim Abendbrot?
 Wer tröstet dich in deiner Not?
 Mama, Papa, Oma, Opa,
 Bruder, Schwester, Katze, Hund,
 Familie, die ist immer bunt.

Angela Kunze-Beiküfner

Josefserzählung in Reimen

Ich erzähle euch von Josef. Er hat ganz viele Brüder.
 Josef träumt: Alle knien sich vor ihm nieder.
 Sein Papa schenkt ihm ein schönes Kleid! Bei seinen Brüdern wächst der Neid.
 Sie werfen ihn in ein Brunnenloch. Gott schickt Menschen, die retten ihn doch!
 In ein fernes Land wird Josef gebracht und dort zu einem Chef gemacht.
 Josefs Papa weint und klagt, ohne Josef ist er verzagt.
 Doch nach vielen, vielen Jahren die Brüder dann zu Josef kamen.
 Sie erkennen Josef nicht. Doch Josef weiß, wer zu ihm spricht.
 »Bringt mir euren Vater her«, befahl Josef, »ich bitt euch sehr.«
 Der Weg ist weit, der Papa alt, tags ist es heiß, nachts ist es kalt.
 Doch Papa und die Brüder kommen und werden in den Arm genommen:
 »Mein Papa und ihr, meine Brüder, endlich habe ich euch wieder!«

Angela Kunze-Beiküfner

3. Gebet für Kinder

Bei diesem Gebet können Personen und Beispiele spontan ergänzt werden. Es empfiehlt sich, dass am Anfang eine erwachsene Person die Beispiele einfügt und dann nach und nach auch die Kinder mit einstimmen.

Lieber Gott, zu mir/meiner Familie (*meinen Familien?*) gehören ...

Es ist schön, wenn wir ...

Manchmal gibt es auch Streit.

Das gehört auch dazu.

Gut, dass ich meine ... (z.B.: *Name des Kindes, Name der Schwester, meine Oma ...*) habe und meine ... und du uns alle lieb hast. Amen.

4. Spiele

Rollenspielecke mit entsprechenden Puppen oder Verkleidungsmaterialien

Viele Kinder spielen von sich aus einfach gerne Rollenspiele, in denen Familiensituationen erprobt werden. Dafür kann immer wieder neues und anregendes Material zur Verfügung gestellt werden.

Das Familienspiel (Kartenspiel)

- Link: <https://www.betrifftkindershop.de/Das-Familienspiel>

Im Familienspiel können Kinder viele verschiedene Familien kennenlernen, die in unserer Gesellschaft leben. Jedes Mädchen und jeder Junge kann Familien finden, die Ähnlichkeiten mit der eigenen Familie haben. Sich wiederzuerkennen, stärkt Kinder in der Entwicklung eines positiven Selbstbildes und hilft ihnen, sich zugehörig zu fühlen.

Im Familienspiel können Kinder Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken: Alle Familien haben das gleiche Recht auf Anerkennung und Respekt. Jede Familie ist besonders, was ihre Mitglieder, ihr Aussehen und ihre Lebensgewohnheiten betrifft.

5. Erzähl- und Gestaltungsideen

Bodenbild: Da bin ich zu Hause

- Alle versammeln sich im Kreis, singen ein Begrüßungslied (z.B. nach der Melodie von »Alle Vögel sind schon da):
Alle, alle sind schon da, alle, alle, alle.
Du und ich und ich und du und die Nachbarn auch dazu.
Alle, alle sind schon da, alle, alle, alle.
- In der Mitte wird gemeinsam ein viereckiges einfarbiges Tuch entfaltet – die Kinder sagen, was ihnen dazu einfällt. Dann kommt ein dreieckiges Tuch dazu (die lange Seite ist genauso groß wie eine Seite des Vierecks).
- Spiel: Wie kann das Dreieck an das Viereck angelegt werden? Welche Formen entstehen dabei? Falls noch nicht geschehen, werden die Kinder schließlich eingeladen, aus den beiden Tüchern ein Haus zu legen.
- Betrachtung des Hauses: Wir haben alle ein Zuhause – auch wenn wir nicht alle in einem Haus wohnen. Die Kinder bekommen alle eine viereckige Unterlage und kleine (Natur-)Legematerialien: Was gehört alles zu deinem Zuhause dazu? Was ist dir zu Hause wichtig? Gestalte ein Bild und erzähle davon, wenn du willst.
- Nach der Erzählrunde werden die Kinder noch mal eingeladen, das Haus in der Mitte zu betrachten. Das Haus gibt Raum. Das Dach gibt Schutz. Gott kann wie ein unsichtbares Dach für uns sein.

- Aufforderung: Die Hände wie ein Dach über den Kopf der Nachbarin/des Nachbarn halten, Augen schließen. Spüren, wie sich das anfühlt.
- Abschlussgebet: Danke, Gott, du bist immer bei uns, auch wenn wir dich nicht sehen. Amen.

6. Literatur/Medien/Links

Buchtipps

- Sabine Cuno, Susanne Szesny: Wir sind jetzt vier, Verlag Ravensburger
- Mary Hoffman, Ros Asquith: Du gehörst dazu. Das große Buch der Familien, Verlag Sauerländer
- Ute Krause: Wann gehen die wieder?, Gerstenberg Verlag
- Alexandra Maxeiner, Anke Kuhl: Alles Familie!, Klett Kinderbuch
- Sandro Natalini: Familie, Loewe
- Cai Schmitz-Weicht, Ka Schmitz: Esst ihr Gras oder Raupen, Viel&Mehr (Ausgaben in verschiedenen Sprachen erhältlich)
- Edith Schreiber-Wicke, Carola Holland: Zwei Papas für Tango, Thienemann
- Michael Engler u.a.: Zwei Mamas für Oskar, Verlag Ellermann
- Linda der Haas / Guus Kuijer: Wir alle für immer zusammen, cbt

Links

- <https://www.frieder-harz.de/pages/rel.paedagogische-beitraege/erzaehlen/erzaehlungen-zur-bibel/bibelgeschichten/gleichnisse/barmherziger-vater.php>
- <https://pti-elementar.de/vielfalt-gestalten/>

7. Arbeitsblatt



www.Bilder-zum-Glauben.de

BILDER ZUM GLAUBEN
Band 1: Ich bin ich und gehöre dazu

Regenerationsmaterial 2

BEZIEHUNGSNETZ: NEUBAU 2
DAS IST MEINE FAMILIE

1. Ergänze den folgenden Text mit passenden Wörtern.

Meine Familie ist so toll, wie _____

Meine Familie ist so beschützend, wie _____

Meine Familie ist so übersichtlich, wie _____

2. Wie heißt Menschen- für dich? Ergänze selbst ein bis zwei kleine Gedanken.

Familie

3. Was gehört alles zu deiner Familie? Skizze es auf oder mal.

BEGLEITMATERIAL BILDKARTE 2: DAS IST MEINE FAMILIE

Datum:

1. Ergänze den folgenden Text mit passenden Wörtern:



Meine Familie ist so toll, wie

Meine Familie ist so besonders, wie

Meine Familie ist so chaotisch, wie

2. Was heißt »Familie« für dich? Ergänze rund um das Wort deine Gedanken.



3. Wer gehört alles zu deiner Familie? Schreibe auf oder male.

